

Antrag: GRÜNE JUGEND SAAR FÜR GESELLSCHAFTSUNTERRICHT STATT GETRENNTEN RELIGIONSUNTERRICHT

Der Religionsunterricht in Deutschland und insbesondere im Saarland wird noch heute teilweise stark von den Kirchen mit beeinflusst. So haben sie beispielsweise heute noch ein erhebliches Mitspracherecht bei der Auswahl der Lehrkräfte. Dieses Mitspracherecht bei der Auswahl der Lehrer*innen gibt den Kirchen auch die Möglichkeit sie zu diskriminieren, indem sie ihnen zum Beispiel aufgrund ihrer Sexualität oder der Tatsache, dass sie unverheiratet sind, das Ausüben des Lehrberufs verweigern. Das ist in einem modernen Land wie Deutschland im Jahr 2018, nicht mehr zeitgemäß. Zudem werden Schüler*innen mit unterschiedlicher oder keiner Religionszugehörigkeit getrennt voneinander unterrichtet, was dazu führt, dass man übereinander, statt miteinander redet. Dies fördert die gesellschaftliche Spaltung und erschwert die Integration.

Daher wollen wir als Grüne Jugend Saar einen Vorschlag zur Reformierung des bisher nach Konfessionen getrennten Religionsunterrichts hin zu einem neu eingerichteten Fach mit dem Namen „Gesellschaft und Werte“ machen. In diesem Fach sollen die Schüler*innen unabhängig von ihrer Religion gemeinsam unterrichtet werden. Dieser Unterricht sollte nicht nur Grundwissen über alle großen Religionslehren vermitteln, sondern den Schüler*innen auch philosophisches Denken nahe bringen. Zudem sollte auch Agnostizismus und Atheismus in größerem Umfang behandelt werden, genau wie die Gefahren von religiösem Fanatismus und Extremismus. Außerdem könnten auch weniger verbreitete Religionen in einem geringeren Maße angesprochen werden.

Im Mittelpunkt sollte bei dem Unterricht die unabhängige Auseinandersetzung mit Religion und Werten, sowie das generelle Hinterfragen von Strukturen und das kritische Denken stehen. Zudem sollten die Schüler*innen vor allem in der Grundschule zu Toleranz und Offenheit gegenüber Menschen mit anderen weltanschaulichen aber auch politischen Ansichten erzogen werden. Um eine wirklich neutrale und unabhängige Sicht auf all diese wichtigen Themen zu vermitteln, dürfen die Kirchen kein Mitspracherecht mehr bei Lehrinhalten und der Auswahl der Lehrer*innen haben.

Bei den Lerninhalten und in der Betrachtung an den Schulen sollten zudem keine Religionen bevorzugt behandelt werden. Daher sollte auch das Veranstellen von Schulgottesdiensten, sowie das Aufhängen von Kruzifixen in Klassensälen oder sonstigen schulischen Räumen an saarländischen Schulen nicht gestattet sein. Persönliche religiöse Symbole sollten aufgrund der Religionsfreiheit überall respektiert werden, über die Bedeutung der Symbole sollte jedoch im Unterricht aufgeklärt werden. Nur so kann eine freie Entscheidung über den eigenen Glauben ermöglicht und eine einseitige Beeinflussung durch Lehrkräfte vorgebeugt werden.

Wir als Grüne Jugend Saar fordern:

- einen einheitlichen Gesellschaftsunterricht für alle Schüler*innen an saarländischen allgemeinbildenden Schulen, der folgende Lerninhalte berücksichtigen muss:
- Werte
- kritisches Hinterfragen
- Philosophie
- Wichtigste Inhalte der Weltreligionen

Antrag: GRÜNE JUGEND SAAR FÜR GESELLSCHAFTSUNTERRICHT STATT GETRENNTEN RELIGIONSUNTERRICHT

- Warnung vor religiösen Extremist*innen und Sekten
- Ansprechen von weniger verarbeiteten Religionen
- Atheismus/Gotteskritik
- Toleranz gegenüber Menschen mit anderen weltanschaulichen Ansichten
- bei diesem Unterrichtsfach dürfen die Kirchen kein Mitspracherecht bei der Auswahl der Lehrkräfte und Lerninhalte haben
- Verbot von religiösen Symbolen als Teil von schulischen Einrichtungen.

Beschlossen auf der Landesmitgliederversammlung der GRÜNEN JUGEND Saar am 16. März 2017 in Saarlouis